

200 Zuschauer begeistert von eindrucksvoller Inszenierung

Theatergruppe „Bolleratze“ der Kasseler Alteburg-Schule führt Goethes Faust auf

BIEBERGEMÜND (dfo). Ein großer Erfolg war die Premiere des vor 200 Jahren geschriebenen Stücks „Faust“ von Johann Wolfgang Goethe, das die Theatergruppe „Bolleratze“ der Alteburgschule Kassel am Samstagabend vor 200 begeisterten Zuschauern in der Biebertalhalle in Bieber präsentierte. Die 13. Produktion der Theatergruppe unter der Leitung von Beatrix Hendrich und Hans Walter Tzschentke zeigte trotz starker Verjüngung der Akteure die gewohnt gute schauspielerische Qualität.

In den Hauptrollen glänzten Aaron Riesbeck (Mephisto), Fabian Fingerhut (Dr. Faust) und Julia Schmidt (Gretchen). Aber auch die Nebenrollen waren unter anderem durch Nachwuchsschauspieler wie Sandro Osenege in gleich drei Rollen als Wagner (mit hoch wissenschaftlichen Abhandlungen, als Polizist und als Zeitungsjunge), Sophia Schmitt als Frau Marthe und Animierdame sowie Julia Rützel, Elisa Schum und Deborah Esposito als Tratschweiber sehr stark besetzt. Insgesamt 42 Mitwirkende sorgten dafür, dass sich die Zuschauer in das Leben des Dr. Faust im Spannungsfeld zwischen Himmel und Hölle, Gut und Böse, innere Gelassenheit und Verführung sowie zwischen Gott und Mephisto versetzen konnten. Auch wenn die Verfassung des Stücks über hundert Jahre her sei, warum solle die Welt und der Mensch damals anders gewesen sein, als heute, fragten sich die Akteure. Gott weiß, dass der Mensch oft fehlgeleitet wird, der Teufel versucht ihn zu verführen, ihn vom rechten Weg abzubringen und hat dabei eine Menge Freuden zu bieten, die selbst den noch so asketisch lebenden Dr. Faust auf die „schiefe Bahn“ zu bringen drohen. Gott aber vertraut darauf, dass der Mensch spätestens in seiner schwersten Stunde zu ihm zurückfindet. Getrost kann er also mit dem Teufel die Wette um Fausts Seele eingehen. Der setzt alles daran, die Wette für



Die Akteure der Schul-Theatergruppe „Bolleratze“ aus Kassel begeistern mit „Faust“ von Goethe ihre Zuschauer.
Foto: Bortz

sich zu entscheiden; er manipuliert Faust, der endlich einmal das „wahre Leben“ mit Frauen und munteren Feten kennenlernen will. Denn bisher hat er sich seinen Forschungen und Arbeiten verschrieben und ist dabei alt geworden. Im Bund mit dem Teufel beginnt eine turbulente und dramatische Zeit für Faust. Er schaut dabei „zu tief ins Glas“ und landet schließlich in einem Operationsaal, wo ihn einige „nette junge OP-Schwester“, wieder ins Leben zurückholen.

Beeindruckend war die Vielfältigkeit der Kostüme: Faust zeigt sich einmal in der „sterilen Doktor Kutte“, dann mal wieder in kurzer Hose mit bunten Sommerklamotten. Dazwischen gab es immer wieder lockere Tanzeinlagen, darunter auch im Schwarzlicht mit weißen Handschuhen zu „Thriller“ von Michael Jackson.

Bei dem Stück war deutlich zu spüren, dass die Mitwirkenden für die Auf- und Verarbeitung des umfangreichen klassischen Stoffes von Goethe schon in der Vorbereitungsphase viel Herzblut und En-

gagement vergossen hatten. Diesen setzten sie zusammen mit den engagierten Theaterpädagogen Beatrix Hendrich und Hans Walter Tzschentke in mehrstündiger täglicher Arbeit in leicht verständliche Szenen um. Das Leben leben, lieben und geliebt werden, den Verführungen und Verlockungen unserer Zeit, Trends und Strömungen ausgesetzt zu sein und zu widerstehen, Dramen des Alltags zu erleben, Missgunst und Falschheit der Mitmenschen zu ertragen; all das hatte Goethe schon vor mehr als 200 Jahren beschrieben. Deutlich wurde den Zuschauern klar, dass sich in der Welt insofern also nichts geändert hat.

Eindrucksvoll inszeniert wurde das Leben eines Menschen im Widerstreit von Gut und Böse, mit seinen Allmachtgefühlen seinen Schwächen und Stärken, seinem Hang zum Drama und zur Katastrophe und seine aufkommende Reue, wenn er selbst sein Leben Revue passieren ließ. Es war ein gelungener Theaterabend, der von den Zuschauern mit großem Applaus gewürdigt wurde.